

01/03/2005 |

No 2

Constant, Benjamin (de Rebecque)

* 25.10.1767 Lausanne, † 8.12.1830 Paris, ref., von Lausanne. Sohn des Louis-Arnold-Juste, Offiziers im Dienste der Niederlande, und der Henriette von Chandieu, die bei seiner Geburt starb. ∞ 1) 1789 Wilhelmine (Minna) von Cramm, Ehrendame der Htzg. von Braunschweig, 2) 1808 Charlotte von Hardenberg, geschieden, Nichte des Karl August, ersten Ministers des Kg. von Preussen. C.s Kindheit wurde von versch. Erziehern und den Orten geprägt, an die er seinem Vater folgte.

Bereits mit zwölf Jahren schrieb er den Roman "Les Chevaliers", ab dem dreizehnten Lebensjahr besuchte er Universitäten in ganz Europa (1780 Oxford, 1782 Erlangen, 1785 Edinburgh); seine Ausbildung wirkte aber wenig stetig und zielgerichtet. 1787 traf er in Paris Isabelle de Charrière, welche seine Begabung erkannte und seine schriftsteller. Versuche förderte. Um Beständigkeit in das Leben des launenhaften jungen Mannes zu bringen, fand sein Vater für ihn eine Stelle als Kammerherr am Hofe von Braunschweig. Doch nach dem anregenden Leben in Paris und der glücl. Zeit in England langweilte sich C. in Deutschland (1787-94), zumal auch seine dort geschlossene erste Ehe unglücklich war und 1794 geschieden wurde. Der junge Demokrat, der die Revolution zunächst freudig begrüsst hatte, von der Schreckensherrschaft aber abgestossen wurde, ertrug das eintönige Leben am kleinen reaktionären Fürstenhof kaum. Aber er erlernte dort die dt. Sprache, schloss Freundschaft mit Mirabeaus Freund Jacob Mauvillon und erwarb sich bei der Verteidigung seines Vaters vor der holländ. und bern. Militärjustiz jurist. Kenntnisse und argumentative Fähigkeiten, die ihm sein ganzes Leben lang zu Gute kommen sollten.

Im Sept. 1794 traf er in Lausanne Germaine de Staël. Sogleich wurde er ein bedingungsloser Anhänger der Baronin, die er im Frühjahr 1795 nach Paris begleitete. Ihr Salon und ihre Beziehungen ermöglichten ihm während der Direktorialzeit den Einstieg in die hohe Politik, wobei er sich als geschickter Verteidiger der gemässigten Republikaner erwies. 1796 veröffentlichte er "De la force du gouvernement actuel et de la nécessité de s'y rallier", 1797 "Des réactions politiques et Des effets de la Terreur", 1798 "Des suites de la contre-révolution en Angleterre". Im gleichen Jahr übersetzte er William Godwins "An Enquiry concerning political justice". Neben seiner Tätigkeit als Propagandist und Pamphletist bekleidete er im nördl. von Paris gelegenen Luzarches, wo er ein Nationalgut, die ehemalige Abtei Hérivaux, erworben hatte, das Amt eines *agent municipal*.

Die Staatsstreiche des Direktoriums überzeugten C. davon, dass die Verfassung des Jahres V von Grund auf umgearbeitet werden musste. C. war auf der Seite der *brumairiens*, realisierte aber bald, dass der letzte dieser Staatsstreiche Napoleon mehr nutzte als der Republik. Als Mitglied des Tribunats versuchte er, das neue Regime auf einen Parlamentarismus nach engl. Vorbild zu verpflichten. Aber weder die Institutionen des Konsulats noch die durch zehn Jahre Krieg ermüdeten Franzosen waren dafür zu gewinnen, einem General Widerstand zu leisten, der als Retter des Staates betrachtet wurde. C. und einige andere "Ideologen" wurden 1802 vom Tribunat ausgeschlossen. Für C. begann nun eine schwierige Zeit. Er folgte zunächst Germaine de Staël ins Exil, heiratete aber nach langem Hin und Her 1808 Charlotte von Hardenberg, die er 1793 in Deutschland kennengelernt hatte. Trotz seiner Vermählung blieb C. aber vorläufig noch bei Germaine de Staël; erst 1810 reiste er nach Deutschland ab. Diese für sein Gefühlsleben und für seine Ehe aufwühlenden Jahre fanden ihren Niederschlag in den Romanen "Cécile" und "Adolphe". Des weiteren verfasste er in dieser literarisch fruchtbaren Zeit seine Autobiografie "Ma Vie", die Tagebücher "Journaux intimes", die durch Schiller inspirierte Tragödie "Wallstein", die zwei polit. Traktate "Sur la possibilité d'une constitution républicaine" (1803) und "Principes de politiques" (1806) sowie viele Artikel und Buchbesprechungen. Daneben arbeitete er an einem Werk über die Religionen.

Nach der Völkerschlacht von Leipzig (1813) stürzte sich C. erneut in den polit. Kampf. Er veröffentlichte "De l'esprit de conquête et de l'usurpation", ein Pamphlet, das auf den Fall Napoleons vorbereitete. 1814 kehrte C. nach Paris zurück. Er hatte sich zunächst für Bernadotte als neuen franz. Kg. eingesetzt, akzeptierte dann aber die von Ludwig XVIII. gegebene Verfassung. Da für ihn die Institutionen, welche die Freiheit sicherten, wichtiger waren als das Herrscherhaus, glaubte er, die Bourbonen unterstützen zu können, sofern sie nur die Verfassung respektierten. Während der Restaurationszeit versuchte er zu verhindern, dass die Ultra-Royalisten die Verfassung, das letzte Bollwerk gegen die Reaktion, antasteten. Deswegen schlug er sich während der Hundert Tage auf die Seite Napoleons. Dessen Versprechen, eine noch liberalere Verfassung zu geben als die von Ludwig XVIII. erlassene *Charte*, bewog ihn, für einen Mann zu arbeiten, den er bis anhin verabscheut hatte. Dieser Frontwechsel brachte C. schwer in Verruf, doch Ludwig XVIII. verzieh ihm, sodass er nach zwei Jahren Abwesenheit (1815-16) wieder nach Frankreich zurückkehren konnte.

C. wurde nun der Vordenker des polit. Liberalismus. Durch seine Zeitungsartikel, seine rastlose Tätigkeit in der Abgeordnetenkammer (1819-22, 1824-30) sowie seine Veröffentlichungen ("Cours de politique constitutionnelle", "Mémoire sur les Cent-Jours", "Mélanges de politique et de littérature", "De la religion") übte er in Frankreich und auf die Freiheitsbewegungen aller europ. Länder grossen Einfluss aus. C. erlebte noch die Thronbesteigung von Louis-Philippe und den Sieg des liberalen Bürgertums. Seine letzten Stellungnahmen in der Abgeordnetenkammer belegen jedoch, dass er auch dem Regime gegenüber, das er selbst herbeigewünscht hatte, kritisch blieb. Sein grosses Ansehen zeigte sich bei seiner Bestattung am 12. Dez. 1830, als eine riesige Menschenmenge seinen Sarg zum Friedhof Père Lachaise begleitete.

Werke

- *Œuvres complètes*, 1993-

Archive

- BCUL (Inst. Benjamin C.)
- Nationalbibliothek Paris

Literatur

- *Annales Benjamin C.*, 1980-
- B. Waridel et al., *Bibliographie analytique des écrits sur Benjamin C., 1796-1980*, 1980
- E. Hofmann, *Catalogue raisonné de l'œuvre manuscrite de Benjamin C.*, 1992
- D. Verrey, *Chronologie de la vie et de l'œuvre de Benjamin C. 1-*, 1992-
- D. Wood, *Benjamin C., a biography*, 1993
- F. Vallotton, *Bibliographie analytique des écrits sur Benjamin C., 1980-1995*, 1996

Autorin/Autor: Etienne Hofmann / AW